

November 2002 Newsletter 01/2002

Aktuelle EU-Probleme in 2002

Mit dem positiven irischen Referendum zum Nizza-Vertrag sind die Weichen für eine EU-Osterweiterung gestellt. Das EU-BIP wird um etwa 5%, die Bevölkerung um rund 15% zunehmen, wenn die EU in 2004 zu einer Gemeinschaft von 25 Staaten werden wird. Mit der EU-Osterweiterung gelingt aus politischer Sicht eine Art Wiedervereinigung Europas nach Jahrzehnten des Kalten Kriegs; diese Integration bzw. Wiedervereinigung ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings wird eine von 15 auf 25 Länder erweiterte EU politisch wohl noch schwerfälliger als bisher agieren.

Im ECOFIN, dem Europäischen Rat der Wirtschafts- und Finanzminister, wird die Euro-Gruppe (12 Länder) dann in einer Minderheitsposition sein, was höchst problematisch ist. Die acht osteuropäischen Neumitglieder plus Malta und Zypern als 9. und 10. Neumitgliedsland haben offenbar ein großes Interesse an einer raschen Euro-Mitgliedschaft, was ökonomisch einigermaßen problematisch ist: Die EU-Neumitglieder werden dann zwar von niedrigen nominalen und realen Zinssätzen profitieren, aber die im Zuge langfristiger realwirtschaftlicher Konvergenz zu erwartende Erhöhung des relativen Preises der nichthandelsfähigen Güter gegenüber den handelsfähigen Gütern wird nicht über eine nominale Aufwertung zu realisieren sein – bei in etwa konstanten absoluten Preisen nichthandelsfähiger Güter und konstantem Weltmarktpreis (in Euro oder Dollar). Vielmehr wird der Preis nichthandelsfähiger Güter bei einer Währungsunionsmitgliedschaft absolut und relativ ansteigen, so dass relativ hohe Inflationsraten in

wachstumsstarken EU-Neumitgliedsländern entstehen könnten. Von einer verfrühten Euro-Mitgliedschaft der relativ armen Neumitgliedsländer ist abzuraten, zumal sie bei Fortführung bisheriger Konstruktionsmerkmale des EZB-Rats zu einem viel zu großen Gremium führen wird. Diese Problematik bedeutet, dass ein ggf. notwendiges monetäres Krisenmanagement kaum effektiv und effizient durchzuführen sein wird.

Die Europäische Kommission hat ein Verfahren gegen Portugal wegen des übermäßigen Defizits in 2001 eingeleitet, da Portugal 4.1% realisierte. Deutschland wird mit einem Defizit von deutlich über 3% des Bruttoinlandsprodukts in 2002 das zweite Land der Eurozone sein, das mit der 3%-Defizitobergrenze des Stabilitäts- und Wachstumspakts Probleme hat. Hauptgrund hierfür ist z.T. die Wachstumsschwäche in 2002, vor allem aber die fehlerhafte Körperschaftssteuerreform von Finanzminister Eichel, die Steuerausfälle von etwa einem Prozentpunkt brachte; vor diesem Hintergrund des von Eichel selbst verschuldeten Überschreitens der Defizit-Marke von 3% ist die von Kommissionspräsident Prodi im Oktober 2002 vorgebrachte Kritik am Stabilitäts- und Wachstumspakt völlig unangemessen. Der Pakt geht von der Annahme einer professionellen Finanzpolitik aus.

Mit der Hartz-Reform gibt es begrüßenswerte Ansätze der Bundesregierung, um eine Reformbewegung im Arbeitsmarkt zu entwickeln, die Vorschläge der Hartz-Kommission aber dürften maximal 0.5 Mio. weniger Arbeitslose bedeuten. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung ein durchdachtes Paket an weiteren wachstums- und beschäftigungsförderlichen Maßnahmen auf den Weg bringen wird.

Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen (EIIW) e.V.

Präsident: Prof. Dr. Paul J.J. Welfens
Vizepräs. Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann
Schatzmeister: Dr. Andre Jungmittag
August-Bebel-Str. 89, D-14482 Potsdam, Germany

Telefon: +49 (0331) 977 4614
+49 (0331) 748 2728
Telefax: +49 (0331) 977-4631
E-mail: Welfens@rz.uni-potsdam.de
<http://www.euroeiiw.de>

Dissertationsprojekte

Frau Natalja von Westernhagen – eine DAAD-Stipendiatin aus Weissrussland – hat ihre Promotion im Frühjahr 2002 erfolgreich beendet und ist nach Abschluss des Promotionsverfahrens zur Deutschen Bundesbank gewechselt. Unsere besten Wünsche begleiten sie. Ihre Arbeit ist im Springer Verlag, Heidelberg, erschienen, und zwar unter dem Titel

*Systemic Transformation, Trade
and Economic Growth*

Im Eul Verlag, Köln, ist die Dissertation von Lars Petzold erschienen: Infrastrukturreform in Transformationsländern.

Neue Forschungsprojekte

Russlands Integration in die Weltwirtschaft

Das EIIW hat von der *Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung* eine zweijährige Projektfinanzierung zum Thema Russia's Integration into the World Economy erhalten. Forschungspartner sind Prof. Dr. Gavrilencov, Higher School of Economics und Troika Dialog, Moskau, und Dr. Nina Oding, Leontief Centre, St. Petersburg. Ein erster Workshop fand am 20.-22. September in Potsdam statt: Das Thema lautete

*Economic Growth and Economic Opening up
in Russia*

Forschungsgruppenleiter Russland am EIIW wird Ralf Wiegert sein, der seine Promotion Anfang November abgeschlossen hat. Seine Studie wird unter dem Titel *Transformationskrise, Wachstumserfordernisse und Wettbewerbsblockade* in Rußland Anfang 2003 im Springer-Verlag erscheinen.

Analyse der Internetdynamik

Im Rahmen eines einjährigen Projekts für das *Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie* wird das EIIW zusammen mit dem FhG-ISI, Karlsruhe, die mittelfristigen Perspektiven der Internetwirtschaft untersuchen: Internetwirtschaft 2010 ist der Titel des Projekts.

Projekt zum EU-Strukturwandel mit CASE, Warschau

Im Rahmen des fünften Forschungsrahmenprogramms wird das EIIW unter Führung von CASE, Warschau, an einem in 2003 startenden Projekt zum Strukturwandel im Kontext der EU-Osterweiterung mitwirken. Näheres hierzu im nächsten Newsletter.

Neue Publikationen

Addison, J.T., Welfens, P.J.J. (2002), *Labor Markets and Social Security*, 2. Aufl., Heidelberg und New York: Springer.

Barfield, C., Heiduk, G., Welfens, P.J.J. (2003), *Internet, Economic Growth and Globalization*, Heidelberg und New York: Springer.

Gries, T., Jungmittag, A., Welfens, P.J.J. (2002), *Neue Wachstums- und Innovationspolitik in Deutschland und Europa*, Heidelberg und New York: Springer.

Welfens, P.J.J. (2002), *Internet economics.net*, Heidelberg: Springer

Welfens, P.J.J.; Wiegert, R. (2002), *Reform des Bankensektors und Stabilität in Rußland*, in: Dwendag, D. (Hg.), *Reformen in Rußland und die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen*, Baden-Baden: Nomos.

Welfens, P.J.J.; Wiegert, R. (Hg., 2002), *Transformationskrise und neue Wirtschaftsreformen in Rußland*, Heidelberg: Physica.

Presse:

u.a. Handelsblatt, Financial Times Deutschland, Rheinische Post, FAZ Business Radio Berlin